

## Mit positiver Kraft zu mehr Zufriedenheit

**Vortrag** Mit feinen Tricks lassen sich unsere Wahrnehmungen lenken. Geheimnisse wurden in Bernau verraten.

**Bernau.** Optimierungen kennen wir aus allen Lebensbereichen: Der PS-Junkie bohrt den Motor auf und modifiziert das Steuergerät, der Sparfuchs kauft wirklich nur die günstigsten Angebote und der Faulpelz bewegt sich erst, wenn gerade niemand bereit ist, für ihn zum Kühlschrank zu laufen. Diese Optimierungen meint der pädagogische Psychologe, Uni-Dozent, Buchautor und ausgebildete Schauspieler Dr. Carl Naughton nicht zuerst, wenn er am Dienstagabend in der Stadthalle Bernau auf Einladung des Märkischen Medienhauses und des Autohauses Skjellet über unser psychologisches Kapital referiert. Schwungvoll, rasant, heiter und mit hintergründigem Witz führt er durch den Abend.

### Wissen und Emotionen

Seine Botschaft bleibt dabei immer deutlich: Wir alle haben die Möglichkeit, durch veränderte Sicht- und Verhaltensweisen unser Leben ein wenig leichter, bestimmt erfolgreicher und schlussendlich zufriedener zu gestalten. „Neues Wissen setzt Emotionen frei, die vierte Dimension“, propagiert der Referent und benennt die Bereiche, aus denen nach seinen Forschungen gehöriger Mehrwert zu schöpfen wäre. Zuversicht, Widerstandskraft, Selbstwirksamkeit und schließlich realer Optimismus bilden im Kopf eine Art Starttrampolin für den Exkurs in neue Sphären. Wer wollte nicht erfolgreich sein wie ein gewisser James Dyson, der immerhin 5100 Versuche benötigte, um endlich einen beutelosen Staubsauger auf den Markt zu bringen, der ihn mittlerweile zum Milliardär machte. „Hartnäckigkeit, der feste Wille, nicht aufzugeben, der Glaube an sich selbst“, so Naughton.

### Auf das Ziel konzentriert

Mit Beifall verabschiedete das Publikum den Psychologen, der als Schauspieler einmal den Entertainer Harald Schmidt küssen musste. Das schaffte er nur, weil er sich auf sein Ziel besann: Nämlich ein erfolgreicher Schauspieler zu werden, der so nebenbei für noch mehr Frauen attraktiv wäre. Ein Ziel, ein Weg, eine Lösung. Am 13. Oktober folgt übrigens der nächste Vortrag, dann zum Thema Faszination Gedächtnis. *hs*



„Vorsprung durch Wissen“: Dr. Carl Naughton bei seinem Vortrag in Bernau. Foto: Hans Still

# Pilzmahlzeit für zwei Wochen

**Imposant** Viele Riesenboviste hat die Golzowerin Rahmana Dziubany geerntet. Von den Pilzgiganten wurden mehr als ein Dutzend Menschen satt. Was jetzt in den Wäldern wächst, weiß Experte Mario Gohmert. Von Ellen Werner

Allein das kleinste Exemplar machte 14 Leute satt: Seit fast zwei Wochen steht Riesenbovist auf Rahmana Dziubany's Speiseplan. Auf einer Wiese am Grimnitzsee in Althüttendorf hat die 59-jährige Golzowerin insgesamt fünf der Pilzgiganten gefunden. Der größte, ein Doppelpilz, nahm beim Transport nach Hause den kompletten Beifahrersitz in Beschlag. Das letzte Stück von einem der kleineren großen Champignonverwandten ist immer noch „ein Riesenteil – so groß wie ein Kühlschrankfach.“

50 Zentimeter Durchmesser veranschlagt Rahmana Dziubany für den verbliebenen der fünf ergiebigen Speisepilze. Vor dem Verzehr sei sie leider nicht auf die Idee gekommen, ihre Funde zu wiegen und zu vermessen. Allein der „kleine Rest“ im Kühlschrank wiege schon ein knappes Kilo, stellte sie nun fest. Insgesamt muss dieser Pilz mindestens zweieinhalb Kilogramm auf die Waage gebracht haben, schätzt sie.

### Aus der Ferne ein Fußball

Begonnen hatte ihr Pilzglück am zweiten Septemberwochenende. In ihrem Garten, dem großen früheren Pfarrgarten hinter ihrem Haus, wunderte Rahmana Dziubany sich über einen Fußball am Nachbarzaun. „Aus der Nähe betrachtet war das aber ein Pilz, der sich durch eine Plane am Boden gedrängt hat“, erzählt sie.

Außergewöhnlich fand die Betreiberin des Seminarhauses „Ananda“ mit der angegliederten Bildungswerkstatt Berlin-Brandenburg schon diesen ersten Fund. Die Kraft, mit der der Pilz durch die Plane gewachsen war, beeindruckte sie. „Der Bovist wächst unten nur an einem bleistiftdünnen Zipfel.“

Doch noch am selben Tag bekamen Rahmana Dziubany und ihre Seminarteilnehmer ein noch imposanteres Exemplar zu Gesicht. Aus ihrer Mittagspause, verbracht auf einer Wiese am Grimnitzsee in Althüttendorf, sei eine der zwei Köchinnen mit einem „großen Ball“ zurückgekehrt.

### „Wahnsinnsmenü“ für 14 Leute

In einer Ausbildungsreihe im Haus „Ananda“ lief gerade der Kurs „Hüter der Erde“. „Es ging um indigene Kulturen, ihre Tänze und Lieder, aber auch Naturerfahrungen“, erzählt die Dozentin für Tanz- und Heilpädagogik. „Da hat es natürlich super gepasst, dass wir so einen Pilz finden.“

Nicht nur Gelächter und Erstaunen erntete die Köchin mit dem Pilzfund. „Wir haben uns davon ein Wahnsinnsmenü gemacht für 14 Personen“, berichtet die Kursleiterin. In Scheiben geschnitten, paniert und als vegetarisches Schnitzel gebraten war Rahmana Dziubany der Riesenbovist schon bekannt. Die Gruppe googelte zudem ein Rezept für Pilzgulasch. „Beides hat unterschiedlich und ganz weitere Riesenstäublinge, wie die Pilze auch



Pilzglück: Die Golzowerin Rahmana Dziubany hat die miteinander verwachsenen Riesenboviste auf einer Wiese am Grimnitzsee in Althüttendorf gefunden. Fotos (3): privat



Größer als Kürbisse: Zum Vergleich hat Rahmana Dziubany einen der Riesenpilze zwischen den Herbstfrüchten platziert.

genannt werden, darunter das Doppelpilz in Kleinkindgröße. Auch im eigenen Garten stieß Rahmana Dziubany auf noch mehr große Boviste – mindestens sieben Stück, einen sogenannten Hexenring. „Ich habe die Pilze jedes Jahr im Garten, aber nicht in



Fußball: Von weitem lässt sich ein Riesenbovist verwechseln.

diesem Ausmaß“, sagt sie.

Der Riesenbovist ist essbar – zumindest solange er im Inneren fest und schneeweiß ist, bestätigt der Bernauer Pilzexperte Mario Gohmert. „Sobald er anfängt, gelb zu werden, werden die reifen Sporen freigesetzt.“ Ein Durch-

messer von 30 bis 40 Zentimetern sei bei der Pilzart keine Seltenheit. Seiner Größe wegen sei der Pilz auch nicht mit ungenießbaren oder giftigen Arten zu verwechseln.

„Man muss aber bei den kleinen Bovisten vorsichtig sein, dass man nicht an ein Hexenei vom Grünen Knollenblätterpilz gerät“, sagt der Experte. Unerfahrenen Pilzsuchern rät er daher vom Aufsammeln kleiner Exemplare ab. Riesenboviste gelten als Streuzersetzer. „Sie mögen nährstoffreiche Böden, wo es was zu futtern gibt und ein bisschen Feuchtigkeit.“ Zu finden sind sie daher meist auf Wiesen.

### Es muss erst wieder regnen

Aber auch in den Wäldern in der Region mussten Pilzsucher trotz vieler trockener Tage zuletzt nicht leer ausgehen. „Vor zwei Wochen hatten wir reichlich Niederschlag“, sagt Gohmert. „Das haben die Pilze ausgenutzt.“ Die drei häufigsten Pilzgruppen zur Zeit: „Alles, was einen Schwamm hat, war da, vor allem Steinpilze, Hexenpilze und Maronen, außerdem Champignons und auch Schirmpilze“, so Gohmert.

Bei der Jahrestagung der Pilzsachverständigen vom Landesver-

## Pilzprofis fanden auf ihrer Jahrestagung jetzt 150 Arten in Wäldern der Region.

band Brandenburg in Erkner kamen er und die anderen Pilzprofis nach ihren Waldgängen sogar auf rund 150 Arten. „Die nächsten Tage wird es trotzdem kritisch“, sagt der Bernauer. „Es muss erst wieder regnen.“

### Typ: Dünne Scheiben braten

Im Garten von Rahmana Dziubany dagegen fällt derzeit nicht nur das Pilzwachstum außerordentlich aus. „In diesem Jahr habe ich eine unglaubliche Ernte überhaupt in fast allem“, sagt sie. Zwar hingen nur wenige Äpfel an den Bäumen. Sauerkirschen, Nüsse, Quitten, Trauben und Birnen wachsen dagegen rekordverdächtig. „Ich empfinde das als Dankeschön der Erde, dass wir sie mal eine Weile in Ruhe gelassen haben“, sagt die Bewohnerin des einstigen Golzower Pfarrhauses.

An die Erde zurück geht dieser Tage der letzte Bovistrest. Nach fast zwei Wochen im Kühlschrank werde er nun braun und komme auf den Kompost. Rahmana Dziubany's Empfehlung: Zum Braten sollten die Bovist-Scheiben dünn sein. „Ist in höchstens zwei Minuten durch, riecht wie Wiener Schnitzel und schmeckt auch so.“

**Mario Gohmert** bietet Pilzlehrwanderungen an. Die nächste Tour findet am Sonntag, 10. Uhr, an der Landstraße zwischen Wandlitz und Bernau statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. Kinder bis 14 Jahre nehmen kostenfrei teil. Anmeldung und weitere Infos in Internet: unter [www.pilze-entdecken.de](http://www.pilze-entdecken.de)

## MODE BEI ABGEORDNETEN

**Noch einmal um die Kleiderordnung** für die Abgeordneten geht es heute Abend in der Joachimsthaler Stadtverordnetenversammlung. Die Fraktion Rot-Grün-Rot-Glück hatte einen Passus der Geschäftsordnung ändern wollen, der etwa lange Hosen für Männer und über die Knie reichende Röcke für Frauen vorschreibt. Der Vorschlag, einfach „angemessene Kleidung“ zu fordern, fiel bei den anderen Fraktionen aber durch. Nun soll über einen Vorschlag entschieden werden, der lediglich die speziellen Vorschriften für Männer und Frauen streicht. Die Stadtverordneten tagen heute ab 19 Uhr in der Aula der Grundschule, Brunoldstraße 15b. *wer*

## Schwerer Unfall vor Biesenthal

**Biesenthal.** Schwer verletzt wurde ein 19-jähriger Autofahrer am Dienstagabend gegen 21 Uhr bei einem Unfall auf der L200 zwischen Melchow und Biesenthal. Der junge Mann war gegen 20.30 Uhr mit seinem BMW aus Richtung Biesenthal kommend kurz vor Melchow nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und hatte einen Baum seitlich gestreift.

In der Folge wurde der Wagen auf die Fahrbahn zurückgeschleudert, kam erneut von der Straße ab und prallte frontal gegen einen weiteren Baum an der recht schmalen Landesstraße. Der Autofahrer wurde mit schweren Ver-

letzungen ins Krankenhaus eingeliefert, das Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Lebensgefahr für den Fahrer habe nicht bestanden, so die Angaben der Polizei.

Wie es zu dem Unfall kam, ob zu hohes Tempo eine Rolle spielte, ist nach Angaben der Polizei ungeklärt. An dem Fahrzeug entstand Totalschaden. Zur Bergung des Unfallwagens und zur Beseitigung der Ölspur war die Freiwillige Feuerwehr Biesenthal im Einsatz. Die Straße war für einige Zeit komplett gesperrt. Die Verkehrsteilnehmer mussten weite Umfahrungen in Kauf nehmen und drehen. *red*



Auf der L 200 gegen einen Baum geprallt: Der Fahrer dieses BMW wurde schwer verletzt. Foto: Wolfgang Rakitin

## Aktionstag in Finowfurt

Zum Tag der deutschen Einheit lädt das Luftfahrtmuseum Finowfurt am 3. Oktober zum Aktionstag, 75 Jahre Kriegsende und Neuanfang in der Sowjetischen Besatzungszone. „Zu sehen gibt es unter anderem Alltagsgegenstände und Fahrzeuge aus den frühen 1950er Jahren.“ *red*

## Blinde Date in Bibliothek

Am Donnerstag, den 1. Oktober, lädt die Stadtbibliothek Eberswalde zum dritten Mal zur Aktion „Blind Date mit dem Lesen“. Mutige Leser erwarten dort verpackte Bücher, die entdeckt werden wollen. Jedem Buch liegt ein Bewertungszettel bei. *hem*